Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 770.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 2. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 1. Novbr. Der König hat geruht: den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Simar zum ordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Bonn zu ernennen; und dem Amtmann von Reichenau zu Weilburg den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath, sowie dem Kreisgerichts-Sekretär z. D. Walchhöfer in Lyck den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Der bisherige Privatdozent Dr. Kaulen ist zum außerordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Bonn ernannt worden. Dem Oberlehrer Dr. Nikolaus Fritsch am Gymnasium in Trier ist das Prädikat Professor beigelegt worden. Der ordentliche Lehrer Witte am königlichen Wilhelms-Gymnasium zu Krotoschin ist zum Oberlehrer befördert worden. Am Schullehrer-Seminar zu Köpenick ist der Lehrer Hermann Bochow aus Potsdam als Hilfslehrer angestellt. Der Seminar-Hilfslehrer Holzhausen in Neu-Ruppin ist unter Beförderung zum ordentlichen Lehrer an das Schullehrer-Seminar in Drossen versetzt. Der praktische Arzt Dr. Lauchert zu Sigmaringen ist zum Physikus des Ober-Amtsbezirks Sigmaringen ernannt worden. Der seitherige Departements- und Kreis-Thierarzt Steffen zu Frankfurt a. O., welchem die Departements-Thierarztstelle für den Regierungsbezirk Stettin, sowie die Kreis-Thierarztstelle des Stadtkreises Stettin und des Kreises Randow zum 1. Oktober d. J. übertragen ist, ist zugleich zum Veterinär-Assessor bei dem königlichen Medizinal-Kollegium der Provinz Pommern ernannt worden.

Der König hat geruht: dem bisherigen Kirchenältesten, Ausgedinger Pirschel zu Orlowce im Kreise Birnbaum das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Politische Uebersicht.

Posen, 2. November.

Vorgestern Nachmittag, so schreibt die „L. C.", traf in Berlin über Wien (aus der zu offiziösen Mittheilungen benutzten wiener „Montagsrevue") die überraschende Nachricht ein, daß die Premiers von England und Deutschland ihre Entlassung nehmen würden. In Betreff Gladstone's wird die Nachricht bereits heute als unbegründet bezeichnet. Was den Rücktritt des Fürsten Bismarck betrifft, so kommt eine solche Mittheilung nicht zum ersten Male. Sie bedeutet nach früheren Vorgängen nur, daß dem Reichskanzler in für ihn wesentlichen Dingen Schwierigkeiten entgegengetreten sind, die er nicht anders beseitigen zu können glaubt, als durch die Einreichung des Entlassungsgesuchs. Die berliner offiziöse Presse übergeht einstweilen die Mittheilung der „Montagsrevue" mit Stillschweigen. Wir sind daher nur auf die letztere Quelle angewiesen. Danach bestehen an den maßgebenden Stellen Meinungsverschiedenheiten über die Besetzung der Stelle des Staatssekretärs des Aeußern. Es ist bekannt, daß der Reichskanzler seit längerer Zeit als Nachfolger des Herrn v. Bülow den Botschafter in Konstantinopel Grafen Hatzfeld in Aussicht genommen hatte. Mit Rücksicht hierauf war das Gehalt der Stelle im letzten Reichsetat nicht unerheblich erhöht. Fürst Hohenlohe hat zeitweilig das Amt des Staatssekretärs des Aeußern versehen; jetzt wird derselbe, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, auf seinen Posten nach Paris zurückkehren. Vorläufig möchten wir annehmen, daß, wie in früheren Fällen, so auch diesmal die dem Willen des Reichskanzlers noch entgegenstehenden Schwierigkeiten in nächster Zeit beseitigt werden und Graf Hatzfeld das Amt eines Staatssekretärs des Aeußern übernehmen wird. Die Presse hat keine Veranlassung, der Sache eine größere Bedeutung beizulegen. Darüber, ob noch auf anderen Gebieten „Friktionen" bestehen, wagen wir keine Vermuthung. (Vergl. die berliner ☾-Korrespondenz.)

Der kleine Belagerugszustand in Hamburg, Altona und Umgebung beginnt zu wirken. Die Nr. 255 der hamburger „Gerichtszeitung", vom 30. Oktober, ist laut Bekanntmachung des „Reichsanzeigers" verboten worden. Dieser Maßregel wird die gänzliche Unterdrückung des Blattes wohl baldigst nachfolgen.

Der internationale Postkongreß, welcher gegenwärtig in Paris versammelt ist, hat am Sonnabend den Gegenstand seiner Berathungen erledigt, indem er den Text einer Konvention endgiltig angenommen hat, durch welche für die Beförderung von Postpacketen ohne Werthangabe einheitliche Normen aufgestellt werden. Die Unterzeichnung der Konvention soll am Mittwoch stattfinden; bevor sie in Wirksamkeit tritt, muß sie aber noch von den betheiligten Mächten ratifizirt werden.

Wie der „Allg. Ztg." gemeldet wird, tritt der Bundesrath wieder dem Antrag des Königreichs Sachsen auf Einführung eines Veredelungszolls näher. Dieser Antrag wurde schon im Monat März d. J. eingebracht, blieb aber damals zurückgestellt.

Wie verlautet, wird der Bundesrath sich mit einem neuen Wehrsteuer-Gesetzentwurf zu beschäftigen haben, der von dem gegenwärtig als Hilfsarbeiter im Finanzministerium beschäftigten früheren Landrath und Landtagsabgeordneten Eilers ausgearbeitet ist. Als der vorige Entwurf in den Bundesrathsausschüssen berathen wurde, hatte bekanntlich die Mehrheit eine von Preußen beantragte wichtige prinzipielle Bestimmung abgelehnt. Die Mehrheit wollte die Steuerpflicht auf die persönlich Verpflichteten beschränken, eine Doppelbesteuerung der Eltern nicht zulassen.

Man darf wohl als sicher annehmen, daß die Um- und Neugestaltung der Militär-Strafprozeß-Ordnung abermals vertagt und auch der zweite Entwurf derselben zu den Akten gelegt worden ist. Die Reise des Generalauditeurs Oehlschläger und des ihn begleitenden Stabsoffiziers nach Süddeutschland hat ergeben, daß ein Ausgleich nicht herbeizuführen ist. Bemerkenswerth ist es übrigens, so schreibt die „Voss. Ztg.", daß man bereits 1808 in Preußen, mit Einführung der neuen Heeresordnung, hinsichtlich der Militärstrafprozedur sehr weitgehende Zugeständnisse machen wollte, dieselben damals jedoch einer späteren Zeit vorbehielt, die, wie man sieht, nach 72 Jahren noch nicht gekommen ist.

Gestern fand in Berlin eine Besprechung statt zwischen hervorragenden Direktoren von Realgymnasien (Realschulen I. Ordnung) aus verschiedenen Theilen Deutschlands und Mitgliedern des Abgeordnetenhauses aus verschiedenen Fraktionen, namentlich solchen, welche sich speziell für die Schulfrage interessiren. Die Stimmung unter den anwesenden Abgeordneten war eine den Realgymnasien entschieden günstige. Diese Anstalten dürften auch im Abgeordnetenhause die Unterstützung finden, die bei dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft wie des gesammten Kulturlebens für ihr Gedeihen nothwendig ist.

Dem Abgeordnetenhause ist der Entwurf eines Gesetzes über gemeinschaftliche Holzungen zugegangen. Diese gemeinschaftlichen Holzungen bilden eine Mittelstufe zwischen den Privat- und Gemeindewaldungen, indem sie juristisch zu den ersteren gehören, ihrem Landeskulturinteresse und den Besitzverhältnissen nach sich den letzteren nähern. In West- und Mitteldeutschland kommen hierbei hauptsächlich in Betracht die Genossenschaftswaldungen, in Ostdeutschland die Interessentenforsten, d. h. Waldungen, welche von mehreren Eigenthümern, meistentheils einer bestimmten Klasse Gemeindeangehöriger, ungetheilt besessen werden. Das Gesetz beabsichtigt nun, diese Art Waldungen im Wesentlichen den Gemeindeforsten gleichzustellen, dem Staate also einen entscheidenden Einfluß auf die Bewirthschaftung und Benutzung derselben zu gewähren. Als Hauptgrund wird angeführt, daß die Erhaltung der gemeinschaftlichen Holzungen für weitere Kreise der ländlichen Bevölkerung großen wirthschaftlichen Nutzen biete, daß aber seit Freigebung der Privatforstwirthschaft der Zustand jener Holzungen sich vielfach verschlechtert habe. Anwendung soll das Gesetz nach dem Entwurf finden auf 2352 Holzungen mit einer Gesammtfläche von 103,591 Hektaren.

In der Schweiz ist seit Jahr und Tag von einer sehr rührigen Partei für die Errichtung einer Bundesbank agitirt worden. Nachdem sich die beiden Räthe mit der Frage beschäftigt und dabei konstatirt hatten, daß die Errichtung einer solchen Bank eine Revision der Bundesverfassung involvirt, hat vorgestern das Schweizervolk über die Revisionsfrage abzustimmen gehabt. Wie „W. T. B." aus Bern meldete, ist nach den bis jetzt vorliegenden, aber noch der Vervollständigung bedürfenden Abstimmungsergebnissen die Revision der Bundesverfassung mit 247,788 Stimmen gegen 119,205 Stimmen abgelehnt worden. Die Zahl der schweizerischen Stimmberechtigten beträgt 643,000; an der Verfassungsabstimmung vom Jahre 1874 betheiligten sich 538,000 Bürger. Eine so starke Betheiligung glaubte man nicht in Aussicht nehmen zu dürfen; man nahm eine mittlere Betheiligung an, ungefähr wie sie bei der Abstimmung über die Gotthardbahn-Subvention stattgefunden hat, bei welcher 395,000 Bürger ihre Stimmen abgaben. Auf Grund dieser Annahmen hatte man ausgerechnet, daß sich gegenüberstehen würden 264,500 Nein und 134,500 Ja, was eine Differenz von 130,000 Stimmen zu Gunsten der Verneinung der Revisionsfrage ergeben würde. Diese Berechnung dürfte sich, nach der obigen Meldung zu schließen, im Wesentlichen als richtig erwiesen haben.

Die serbische Ministerkrisis ist beendet. Wie „W. T. B." aus Belgrad meldete, ist das neue Ministerium gebildet worden. (S. Tel.) Das neue Kabinet ist aus Mitgliedern der konservativen Parteien zusammengesetzt. Miatovic und Garaschanin sind Führer der Jungkonservativen. Die Namen der übrigen Minister mit Ausnahme Leschjanin's dürften in weiteren Kreisen wenig bekannt sein. In Wien wird man das neue serbische Ministerium willkommen heißen und sich bemühen, ihm die Wege zu einem freundlicheren Einvernehmen zwischen Oesterreich und Serbien zu bahnen. Doch wird das Kabinet Pirotschanac gegen die Opposition Ristic und seines Anhanges einen schweren Stand haben.

Aus Zentralasien kommen höchst bedenkliche Nachrichten von einem Aufstand der Kurden, der vor einigen Wochen ausgebrochen ist und für den europäischen Handel gefährliche Dimensionen annehmen zu wollen scheint. Der gefährdete Punkt ist, wie die „Trib." hervorhebt, namentlich die persische Handelsstadt Tabris oder Tauris, die über 100,000 Einwohner zählt und als Durchgangspunkt zwischen Persien, Indien, Rußland, Konstantinopel und den Küsten des Schwarzen Meeres einen großen Theil des abendländischen Verkehrs mit dem Morgenlande vermittelt. In Teheran ist man nicht ohne Grund besorgt um das Schicksal von Tauris, das zwar befestigt ist und eine Zitadelle besitzt, aber eine ungenügende, nur mit alten Steinschloßgewehren bewaffnete Besatzung hat. In Binap, einer 15 Kilom. von Tauris entfernten Stadt, hat ein Angriff stattgefunden. Die Kurden haben 150 Mann verloren, aber sie haben die wenigen Soldaten in die Flucht geschlagen, 4 bronzene Kanonen erbeutet, die Stadt eingenommen, geplündert und die Frauen fortgeführt. Diese Ereignisse haben sich bereits im ersten Drittel des vorigen Monats abgespielt. Die neuerdings in London eingetroffenen Nachrichten lauten noch viel beunruhigender. Den „Daily News" wird aus Meshed gemeldet: „20,000 Kurden unter dem Scheik Abdullah marschiren auf Tauris zu; sie metzelten die Bevölkerung von Sudschbulak nieder." — Dem „Reuter'schen Bureau" geht aus Teheran vom Sonntag die amtliche Meldung zu, daß die durch die Kurden belagerte Stadt Urumiah von dem General Taimur Khan mit 4000 Mann besetzt worden ist, und daß sich die Kurden in südlicher Richtung zurückgezogen haben. Dagegen würden in mehreren anderen Theilen Persiens von zahlreichen Kurdenschaaren die Räubereien wie bisher fortgesetzt. — Die Vorgänge haben bei der türkischen Regierung in Konstantinopel lebhafte Besorgnisse hervorgerufen, und wurden bereits ernste Maßregeln zur Unterdrückung dieser Bewegung ergriffen. In Erzerum wurden 10,000 Mann mit 40 Kanonen konzentrirt, nur fehlt es zu einer wirksamen Aktion an Geld. So kam es vor, daß, als der Gouverneur von Wan dringend Geld verlangte, die Behörde in Erzerum das in den dortigen Depots aufgespeicherte, vom heurigen Zehent herrührende Getreide im Lizitationswege verkaufen mußte, um das Geldbedürfniß in Wan befriedigen zu können.

Die Preise der wichtigsten Lebensmittel im Monat September 1880.

Im Monat September 1880 betrugen die Mittelpreise:

Mark für 100 Kilogramm:

in den Provinzen	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisebohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu
Ostpreußen	196	172	140	129	178	371	633	60	36,5	44
Westpreußen	192	184	148	150	165	283	598	56	46	50
Brandenburg	215	205	167	154	256	323	397	52,5	50	58,5
Pommern	204	185	154	143	196	350	415	43	45	46,5
Posen	212	199	150	144	182	251	450	41,5	42	47,5
Schlesien	209	204	153	136	225	295	425	59,5	31	50,5
Sachsen	208	208	166	149	263	288	383	57	50	70
Schleswig-Holstein	207	191	164	148	223	359	476	75	52,5	64,5
Hannover	210	199	164	149	257	329	425	70,5	43	52
Westfalen	217	194	175	150	235	296	365	69,5	61,5	70,5
Hessen-Nassau	210	194	172	134	275	300	401	51	47	58
Rheinland	221	199	180	150	296	311	394	64	62,5	84
im Staat, Sept. 1880	211	198	163	146	241	309	418	59	48	61
„ Aug. 1880	219	195	165	157	243	308	415	61	47,5	61
„ Juli 1880	225	199	173	167	243	310	415	76	49	62,5
„ Sept. 1879	201	147	152	136	214	272	351	59,5	41	54,5
„ Aug. 1879	203	144	146	143	213	271	338	61	41	54
„ Juli 1879	197	141	143	140	210	270	334	73	41	54

Pfennige:

in den Provinzen	Rindfleisch	Schweinefleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Speck	Butter	Schweineschmalz	Eier (für 1 Schock)	Weizenmehl Nr. 1	Roggenmehl Nr. 1	Javareis	mittler Javakaffee	gelber Javakaffee (in gebr. Bohnen)
	für 1 Kilogramm								für 1 Kilogramm				
Ostpreußen	94	113	81	83	160	205	157	270	36	30	57	278	350
Westpreußen	101	113	89	97	177	197	174	253	37	32	68	291	370
Brandenburg	115	123	97	110	179	233	176	316	41	33	59	269	345
Pommern	105	117	88	99	178	231	185	284	39	33	62	274	350
Posen	103	118	98	99	190	207	184	241	41	32	64	293	367
Schlesien	98	115	87	100	195	210	181	265	39	35	59	285	371
Sachsen	120	126	95	114	180	261	180	339	40	33	60	292	375
Schleswig-Holstein	140	125	130	117	158	251	154	335	37	32	57	273	346
Hannover	126	127	111	107	171	237	167	324	39	32	52	262	345
Westfalen	120	127	104	113	150	216	156	313	39	33	52	251	331
Hessen-Nassau	121	142	100	117	176	229	152	342	49	37	60	270	333
Rheinland	128	147	118	133	165	244	168	395	44	34	59	266	336
im Staat, Sept. 1880	115	126	100	110	175	231	172	315	40	33	59	276	353
„ Aug. 1880	115	125	98	111	174	219	170	298	41	33	59	277	353
„ Juli 1880	115	123	97	111	171	206	168	290	40	32	59	277	354
„ Sept. 1879	115	116	100	109	164	211	163	297	37	27	58	274	350
„ Aug. 1879	116	115	99	110	164	205	163	282	37	26	58	275	350
„ Juli 1879	116	114	97	110	164	192	162	271	36	26	58	275	352

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 1. Novbr. [Fürst Bismarck's angebliches Entlassungsgesuch. Zur Militär-

Strafprozeßordnung.] Die hierher telegraphirte Nachricht der wiener „Montagsrevue“, daß Fürst Bismarck wieder einmal im Begriff stehe, sein Entlassungsgesuch einzureichen, hat nichts weniger als Sensation erregt, da sie keinen Glauben fand; wenn ein hiesiges Abendblatt allerlei Symptome aufzuzählen weiß, welche auf eine derartige Absicht des Kanzlers hindeuten sollen, so kann dazu nur bemerkt werden, daß anderweitig nichts Derartiges bekannt ist; vielmehr soll sogar die sonst stereotype Neigung des Fürsten Bismarck, von seiner Regierungsmüdigkeit zu sprechen, neuerdings nachgelassen haben. Die speziellen Motive, welche die „Montagsrevue“ für ihre Meldung anführt, erscheinen jedenfalls sehr fadenscheinig. Daß es in der Umgebung des Kaisers gute Freunde des Zentrums giebt, ist ja eine alte und bekannte Thatsache; aber nichts spricht dafür, daß daraus gerade jetzt besondere Konflikte erwachsen wären. Vollends auf dem Gebiete der diplomatischen Personalien läßt der Kaiser dem Kanzler so vollständig freie Hand, daß es ganz undenkbar ist, die Frage der Wiederbesetzung des seit Herrn v. Bülow's Tode noch immer vakanten Staatssekretariats im auswärtigen Amte könnte eine ernstliche Differenz herbeiführen. Eine Schwierigkeit — aber nicht zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck — besteht hier insofern, als der Letztere es am liebsten sähe, wenn der interimistische Verweser dieses Postens, Fürst Hohenlohe, ihn definitiv übernähme, dieser darauf aber nicht eingehen will. Ob, wie hiesige Blätter meinen, die finanziellen Schwierigkeiten gehoben sind, welche die Uebernahme des Staatssekretariats durch den dazu designirten Botschafter in Konstantinopel, Grafen Hatzfeld, verzögerten, ist vielleicht noch zu bezweifeln, während allerdings, wie ich Ihnen vor einer Anzahl Wochen schrieb, ein anderes, in Familienverhältnissen begründetes Hinderniß damals beseitigt wurde. Ein Demissionsgesuch des Kanzlers herbeizuführen, sind diese Dinge aber nicht angethan. Uebrigens ist es schon seit längerer Zeit zweifelhaft, ob die wiener „Montagsrevue“ die hochoffiziösen Beziehungen noch hat, welche sie früher allerdings besaß; und der Umstand, daß sie gleichzeitig mit der Nachricht von dem bevorstehenden Entlassungsgesuche des Fürsten Bismarck die von der Ersetzung Gladstone's durch Lord Hartington brachte, dieser aber ein telegraphisches Dementi aus London auf dem Fuße folgte, ist sehr geeignet, jenen Zweifel begründet erscheinen zu lassen. — Vor einiger Zeit schrieb ich Ihnen anläßlich der Reise des Generalauditeurs Oehlschläger nach Süddeutschland, es sei keine Aussicht auf das Zustandekommen einer neuen Militär-Strafprozeß-Ordnung vorhanden, wenngleich diese Sachlage anderweitig vertuscht wurde. Die „Voss. Ztg.“ meldet heute die Vergeblichkeit der betr. Verhandlungen ebenfalls; und es kann nur wiederholt werden, daß eine Verständigung zwischen der hier an entscheidender Stelle herrschenden Auffassung und den Voraussetzungen, unter denen allein die Reform der Militärjustiz möglich ist, aussichtslos erscheint.

— Die von uns bereits erwähnte Freitagsversammlung der Christlich-Sozialen zu Berlin lieferte von Neuem den Beweis, daß eine noch vom Geiste der Unduldsamkeit in Bezug auf Religion beherrschte Partei die nöthige Reife dazu nicht hat, um in ihren Versammlungen mit Solchen, die nicht zu ihrer Partei gehören, anständige, in parlamentarischer Ordnung geführte Diskussionen haben zu können. Auf der Tagesordnung stand: „Vortrag eines früheren Gewerkvereinlers über die Gewerkvereine.“ Hr. Oberlehrer Leithäuser aus Bremen, der das Wort zu dem angekündigten Vortrage erhielt, begann mit der Erklärung, daß er nicht ein früherer Gewerkvereinler sei, sondern nur durch Vorträge in den Gewerkvereinen (von der Nordsee bis Kassel) Jahre lang wirksam gewesen sei. Der Vortragende gab dann eine durchaus sachgemäße, von unverkennbarer warmer Sympathie für die Sache der Gewerkvereine durchdrungene Darstellung der Entstehung, der Entwickelungsgeschichte und des gegenwärtigen Standes der englischen Gewerkvereine und der nach dem Vorbilde dieser durch Herrn Dr. M. Hirsch ins Leben gerufenen deutschen Gewerkvereine. Die Pause, welche der Vortragende, nachdem er die Besprechung der englischen Gewerkvereine beendigt, eintreten ließ, benutzte Herr Stöcker zu einer Zwischenbemerkung. Das gute Zeugniß, welches Herr Leithäuser im letzten Theile seines Vortrages den deutschen Gewerkvereinen ausstellte, daß dieselben nicht religiöse Vereine sein wollen, aber doch wünschen, alle ihre Mitglieder möchten von Herzensgrund religiös sein, und daß sie ebensowenig politische Vereine sein wollen, weshalb sie politische Wahlparolen nicht ausgeben und sich auch nicht der Fortschrittspartei als Stimmvieh zur Verfügung stellen, — daß sie aber doch wünschen, ihre Mitglieder möchten alle eine selbständige politische Ueberzeugung haben, — dieses gute, den Gewerkvereinlern ausgestellte Zeugniß und gar die Aufforderung, mit welcher der Referent schloß, daß die Christlich-Sozialen sich mit den Gewerkvereinlern vereinigen möchten, konnte nicht verfehlen, Herrn Stöcker mit Mißmuth darüber zu erfüllen, daß er diesmal bei der Wahl des Referenten nicht vorsichtig genug gewesen. Herr St. fand sich veranlaßt, fürs Erste nur die Bemerkung zu machen, daß der Referent mit den berliner Verhältnissen nicht bekannt sei und daß darum bei ihm die Hoffnung auf ein Zusammengehen mit den Gewerkvereinlern zu entschuldigen sei. — Als Herr Polke, der zur Diskussion zuerst das Wort nahm, dem Referenten für den „zu Gunsten der Gewerkvereine“ ausgefallenen Vortrag seinen Dank aussprach und den Ansatz dazu machte, nachzuweisen, daß von der gegenwärtigen Staatsregierung die arbeitenden Klassen keine Verbesserung ihrer Lage zu erwarten haben, da das, was dieselbe ihnen bringe — neue Steuern, Schutzzölle, Vertheuerung des Brotes — — brach der christlich-soziale Unwille in wüstem Lärm hervor, und Herr Stöcker sanktionirte den Lärm, indem er erklärte, es könne nicht geduldet werden, daß Jemand in einer christlich-sozialen Versammlung das alte Steckenpferd der Fortschrittspartei reite. Da Herr Polke Widerspruch erhob, dann wagte zu äußern, er wolle Herrn Stöcker berichtigen, und zuletzt an die Gerechtigkeit der Versammlung appellirte, entstand ein solcher Tumult, daß die Rufe: „Oho!“ „Hinaus!“ „Pfui!“ „Sie können eine andere Meinung nicht hören!“ schwer zu unterscheiden waren. Nachdem darauf Herr Andreack auf die Bestimmungen der Gewerkvereine hingewiesen und am Schluß durch die Aeußerung, daß die Gewerkvereine Staatshilfe und jede andere Hilfe, die sich mit der individuellen Freiheit und Selbsthilfe verträgt, gern annehmen, lebhaften Beifall hervorgerufen, nimmt Herr Stöcker das Wort, „um die Diskussion auf den rechten Weg zu bringen“. Er versuchte — häufig von lärmenden Kundgebungen des Beifalls und des Mißfallens unterbrochen — zu beweisen, daß die Gewerkvereine durchaus nichts taugen, weil sie die Rekrutenbrut der Fortschrittspartei, Verächter der Kirche, des Christenthums und der Religion seien und die Hilfe, welche der Staat den arbeitenden Klassen entgegenbringt, in unverantwortlicher Weise zurückweisen. Als der Redner sich anschickte, Aeußerungen des Herrn Dr. Max Hirsch vorzuführen, aus denen hervorgehe, daß derselbe ein ebensolcher Verächter des Christenthums sei, wie der Sozialdemokrat Most, und Herr Polke ihm zurief: „Aber wenn Sie es nicht Schwarz auf Weiß haben, schweigen Sie lieber!“ und als er dann aus dem neuesten Flugblatt des Herrn Dr. M. Hirsch zu beweisen suchte, daß derselbe den Arbeitern „Sand in die Augen streue“ und Herr Polke vergeblich sich zum Worte meldete, wurde der Tumult so arg, daß Herr Stöcker es für gut fand, die der christlich-sozialen Erbauung keineswegs förderlich gewesene Versammlung für geschlossen zu erklären.

— In buchhändlerischen Kreisen wird bittere Klage geführt über den Schaden, welcher dem Buchhändlergewerbe durch die Einführung der Puttkamer'schen Orthographie erwachsen ist. Das ist um so empfindlicher, als man vorläufig nicht von der Ueberzeugung durchdrungen sein kann, daß die vorgeschriebene Rechtschreibung Aussicht hat, für längere Zeit unverändert Gemeingut der Nation zu werden. Die Opfer, welche gefordert werden und zum Theil schon geleistet sind, stehen also nicht im richtigen Verhältniß zu der Größe des wahrscheinlichen Nutzens, den das Vorgehen des Herrn v. Puttkamer und seiner Kollegen in München und Dresden stiftet. Der Anfangstermin, welchen die Puttkamer'sche Verordnung vorschrieb, hat sich als ein verfrühter erwiesen, und deshalb mußten die zum Schutze der Buchhändler vorgesehenen Maßnahmen unwirksam bleiben. Die Verordnung, vom 21. Januar d. J. datirt, wurde erst Anfang Februar bekannt und ist thatsächlich bereits am 1. April in Kraft getreten. In derselben wurde u. A. bestimmt, daß alle zur Einführung im Schulunterricht zu beantragenden Bücher fortan die vorgeschriebene Orthographie einzuhalten haben. Diese Bestimmung zwang die Verleger von Schulbüchern, die Umarbeitung ihrer Verlagsartikel auf das Schleunigste vorzubereiten, da ja vom 1. April an dieselben bei Neu-Einführungen nur in der neuen Form Berücksichtigung finden durften und andernfalls der schnell arbeitenden Konkurrenz erliegen mußten. Andererseits ist es ganz natürlich und gerechtfertigt, daß auch die Lehrer, welche das neue System bereits anzuwenden haben, die aus diesem Grunde wohl oder übel überhastet hergestellten Umarbeitungen sofort in Gebrauch nahmen und nicht erst die Erschöpfung der oft auf lange hinaus reichenden Lagervorräthe abzuwarten geneigt waren. Würde der von der preußischen Regierung gestattete Zeitraum von fünf Jahren wirklich zum Verkaufe der Vorräthe ausgenutzt, so liegt die Gefahr nahe, daß die Lehrer, wo es immer angeht, denjenigen konkurrirenden Schulbüchern den Vorzug geben, welche die Reform bereits durchgeführt haben. So kann auch dieser Verlust zum großen Theile nicht abgewendet werden, und es dürfte kaum bestritten werden, daß jetzt bereits der Fortbestand eines einigermaßen gangbaren Schulbuchs, dessen Umarbeitung in der neuen Gestalt noch nicht vorliegt oder in sichere nahe Aussicht gestellt ist, ganz fraglich geworden ist.

— Der soeben veröffentlichte amtliche Katalog der Weltausstellung in Melbourne (London, Gordon u. Gotch) bringt in einer besonderen Abtheilung das Verzeichniß der deutschen Aussteller. Im Ganzen weist der Katalog der deutschen Abtheilung von Melbourne 1314 Nummern in 10 Gruppen und 82 Klassen auf, einschließlich verschiedener Gesammtausstellungen, wie z. B. der Remscheider Stahl- und Eisenwaarenfabrikanten, der sächsischen Fabrikanten von Webwaaren, Tuchen, Bekleidungsstoffen, Tischzeugen u. s. w., der Elberfelder Fabrikanten, der Berliner Tuchfabrikanten, der Bielefelder Leinen- und Wäschefabrikanten, der Hanauer Juweliere u. A., die immer als einheitliche Kollektion behandelt sind. Die 1. Gruppe umfaßt die Kunstwerke, und zwar in 5 verschiedenen Klassen (Oelgemälde, verschiedene Gemälde und Zeichnungen, Skulptur und Gravirkunst, architektonische Zeichnungen und Modelle, und Stiche und Lithographien) mit insgesammt 144 Nummern. Die 2. Gruppe: Erziehung und Unterricht, Apparate und Methoden der freien Künste, umfaßt die Klassen 6—16 und der Einzelnummern 151—360. Die 10 Klassen der 2. Gruppe theilen sich wie folgt: Kindererziehung, Elementarunterricht, Unterricht Erwachsener mit Nr. 151—155; Einrichtung und Hülfsmittel des mittleren Unterrichts Nr. 161—164; Einrichtung, Methoden und Hülfsmittel des höheren Unterrichts, Nr. 171 bis 176; Druckerei, Bücher 181—194; Schreibwaaren, Buchbinderei, Mal- und Zeichengeräth, 201—229; Anwendung der Zeichen- und Modellirkunst 241—243; photographische Bilder und Apparate 251 bis 254; musikalische Instrumente 261—318; Medizin, Gesundheitspflege und öffentliches Krankenwesen 231—236; mathematische und naturwissenschaftliche Instrumente 349—358; Landkarten, geographische und kosmographische Apparate 359—360. (Die in der Reihenfolge der Nummern vorhandenen Lücken werden anscheinend ausgefüllt durch die Zahl der mehr ausgestellten Gegenstände.) Die 3. Gruppe, Wohnungsausstattung und Hausgeräth, umfaßt die Klassen 17—29, nämlich: Einfache und Luxusmöbel Nr. 361—393; Tapezier- und Dekorateurarbeiten 401 bis 415; Krystallglas, weißes und farbiges Glas, 421—425; Thonwaaren 431—445; Teppiche, Wandteppiche und andere Stoffe zur Zimmerausstattung, 447—451; Papiertapeten und Dekorationspapiere 455—461; Messerschmiedewaaren 465—467; Produkte der Edelschmiederei 471 bis 510; Bronzen, Gußwaaren verschiedener Art, Repousséearbeiten, 511 bis 540; Taschen- und Wanduhren, Uhrwerke, 551—566; Apparate und Prozesse der Heizung und Beleuchtung, 571—578; Parfümerie, 581—591; Lederarbeiten, Phantasieartikel, Korbwaaren, 601—614. Die 4. Gruppe, Webe- und Bekleidungsmaterial, umfaßt die Klassen 30—42, nämlich: Baumwollengarn und Baumwollenwaaren, von 621—624; Flachs, Hanf und Fabrikate daraus, 631—652; Kammwolle und Fabrikate daraus, 661—689; Streichwolle und Fabrikate daraus, 691—707; Seide und Seidenfabrikate, 711—712; Shawls, Elberfelder Gesammtausstellung; Posamentierarbeiten und Stickereien, 721—734; Strumpfwirkerwaaren, Unterziehstoffe, kleinere Bekleidungsgegenstände, 741—756; Kleidung für beide Geschlechter, 761—777; Juwelierarbeiten und Edelsteine, 781—792; Tragewaffen, Jagdausrüstung, 801—810; Reise- und Feldausrüstung, 821 (Wolff u. Speyer und Kantorowicz, Berlin); Unterhaltungsgegenstände und Spielzeug, 831—844 (Sonneberger Gesammtausstellung u. A.). Die 5. Gruppe, Rohprodukte und Erzeugnisse daraus, umfaßt die Klassen 45—48, nämlich: Landwirthschaftliche Produkte mit Ausschluß der Nahrungsmittel und Futterstoffe (hierbei sind die Tabaksfabrikate mit inbegriffen), Nr. 851—873; Chemische und pharmazeutische Produkte 881—931; Leder und Häute 941—950. Die 6. Gruppe, Maschinenwesen, Apparate und Prozesse der mechanischen Industrie, umfaßt die Klassen 50—65, nämlich: Apparate und Prozesse der landwirthschaftlichen Gewerbe und zur Herstellung von Nahrungsmitteln 951—963; Apparate der Chemie, Pharmazie und Gerberei 971; Maschinen und Apparate allgemeiner Natur 981 bis 987: Arbeitsmaschinen 991—995; Apparate und Prozesse der Spinnerei und Seilerei 1001—1002; Apparate und Prozesse der Weberei (sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz); Vorrichtungen zum Nähen, Nähmaschinen, Hülfsmittel der Bekleidungs-Industrie, 1012—24; Falzdachziegel-Presse für Handbetrieb von H. A. Schuster, Oeynhausen; Apparate und Prozesse der Papierindustrie und der Druckerei, 1041—43; Wagen und Stellmacherarbeiten, 1051—53 (Th. Ernst und F. Stein, Berlin u. A.); Geschirr und Sattlerwaare, 1061—67 (Berlin dreimal vertreten); Eisenbahnmaterial, 1071—72; Apparate und Prozesse der Telegraphie, 1081—82 (Gebr. Naglo und Schomburg u. Söhne, Berlin); Apparate und Prozesse des Bau- und Ingenieurwesens, 1091—1102; Schifffahrt und Rettungswesen, 1111—13. Die 7. Gruppe, Nahrungsmittel, umfaßt die Klassen 67—73, nämlich: Getreide, Mehl und Produkte daraus, Nr. 1121—26; Brot u. a. Gebäck; Fettsubstanzen und Oele, die als Nahrungsmittel dienen, Milch und Eier; Fleisch und Fische, 1141—46; Vegetabilien und Früchte, 1151—53; Gewürze, Zuthaten und Reizmittel, Zuckerwaaren u. s. w. 1161—66; geistige Getränke, 1171—1244. Die 8. Gruppe, Landwirthschaft, umfaßt die 74. Klasse: Beispiele von Farmen und landwirthschaftlichen Anlagen (Maschinen), Nr. 1251—61. Die 9. Gruppe, Gartenbau, umfaßt die Klassen 75—79, nämlich: Gewächshäuser und Gärtnergeräthe, Nr. 1271; Blumen und Zierpflanzen, 1281; Samen und Pflänzlinge von Waldbäume. (In dieser Gruppe sind die Klassen 77 und 78 nicht mit aufgeführt.) Die 10. Gruppe endlich, Bergwerks-Industrie und Maschinenwesen, Produkte der Bergwerksindustrie, umfaßt die Klassen 81 und 82, nämlich: Apparate und Maschinen der Berg- und Hütten-Industrie, Nr. 1291—92 (Dynamit-Aktiengesellschaft in Hamburg und Maschinenbau - Aktiengesellschaft „Humboldt“ in Kalk bei Köln); Bergbau und Hüttenwesen und ihre Produkte, Nr. 1301—1314.

Enthüllung des Wrangel-Denkmals.

Auf Befehl des Kaisers fand gestern, am 1. November, Mittags 1 Uhr, die feierliche Enthüllung des dem General-Feldmarschall Grafen v. Wrangel auf dem Leipziger Platze in Berlin errichteten Denkmals statt. Der „Staatsanzeiger“ berichtet darüber:

Die Aufstellung der zur Feier eingeladenen Personen und Deputationen geschah derartig, daß rechts von dem Denkmal des Generals Grafen von Brandenburg auf dem Trottoir die Generale, die Minister und die Staatssekretäre, die General-Lieutenants, links die General-Majors, der Magistrat, der Stadtverordneten-Vorsteher &c. standen. Auf dem Fahrdamm nach der Leipzigerstraße zu befanden sich die Deputationen des Generalstabes, der 2. Garde-Infanterie-Division, des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments, des Train-Bataillons des Garde-Korps, des Train-Bataillons des III. Armee-Korps, der Vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule, des Reserve-Landwehr-Regiments Nr. 35, des Eisenbahn-Regiments, der 3. Gendarmerie-Brigade, der Artillerie-Schießschule, der Ober-Feuerwerkerschule und der Artillerie-Prüfungskommission. Nach dem Potsdamer Platz zu standen auf dem Fahrdamm die Deputationen des Kriegs-Ministeriums, der 1. Garde-Infanterie-Division, des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments, des Garde-Pionier-Bataillons, der Kriegs-Akademie, der Central-Turnanstalt, des reitenden Feldjäger-Korps und der Marine. Auf dem südlichen Trottoir befanden sich rechts vor dem zu enthüllenden Denkmal die Deputationen des Regiments der Gardes du Korps, der Garde Husaren, der 1. Garde-Ulanen und der 1. Grade-Dragoner, links die Deputationen der Garde-Kürassiere, der 2. Garde-Ulanen, der 2. Garde-Dragoner und der 3. Garde-Ulanen. Unmittelbar neben dem Denkmal nahmen rechts die Deputation des Brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 35 und links die des Ostpreußischen Kürassier-Regiments Nr. 3 (Graf Wrangel) ihre Aufstellung; hinter dem Denkmal standen die Deputationen des Invalidenhauses, der Leib-Gendarmerie, der Schloßgarde-Kompagnie und in zweiter das Trompeter-Korps des Garde-Kürassier-Regiments. Rechts und links von dem Denkmal, mit der Front nach demselben, bildeten je 30 Kadetten den Schluß der Aufstellung.

Nachdem die Prinzen des königlichen Hauses und die nächsten Anverwandten des Grafen Wrangel eingetroffen waren und Erstere links, die Letzteren rechts vom Denkmal des Generals Grafen von Brandenburg sich versammelt hatten, wurde Se. Majestät der Kaiser und König vom Kriegminister, dem Minister der geistlichen &c. Angelegenheiten und vom Gouverneur von Berlin am Eingange zum Leipziger Platz empfangen und auf dem Trottoir bis zu dem Denkmal des Generals Grafen von Brandenburg geleitet.

Der Kriegsminister hielt hierauf folgende Ansprache an Se. Majestät den Kaiser und König:

„Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät haben befohlen, daß dem heimgegangenen General-Feldmarschall Grafen v. Wrangel in Berlin, der Stätte seines langjährigen Wirkens, ein Denkmal errichtet werde, und haben für dasselbe einen Platz zu bestimmen geruht gegenüber dem Monument eines alten Waffengefährten des Verewigten, des Generals Grafen von Brandenburg.

Beide Männer, gereift in schweren Zeiten, die das Vaterland betroffen, waren bis zum letzten Athemzuge treue Diener ihres Königs, brave Soldaten, bewährt in Krieg und Frieden, leuchtende Vorbilder für die Armee.

Während Graf Brandenburg im kräftigen Mannesalter, mitten in seiner Wirksamkeit von hier abgerufen wurde, war es dem Feldmarschall Grafen von Wrangel vergönnt, noch in späten Lebensjahren selbst Lorbeeren zu erwerben und die Zeit zu erleben, in der die Armee unter Ew. Majestät glorreicher Führung nie geahnte Erfolge hatte, welche zur Wiederaufrichtung des deutschen Reiches führten. Ein schöner Lebensabend für den alten Krieger, der dem Heere 81 Jahre angehört hat.

Friedrich Heinrich Ernst von Wrangel wurde am 13. April 1784 zu Stettin als Sohn eines preußischen Offiziers geboren. Er trat 1796 als Junker in das Dragoner-Regiment von Werther und wurde 1798 Sekonde-Lieutenant.

Am 23. Dezember 1806 erhielt der Sekonde-Lieutenant von Wrangel bei Gurzno die Feuertaufe und bewies hier, daß die vom Großen König der preußischen Kavallerie eingepflanzten Grundsätze auch in ihm lebendig waren. Als sich bei Ablösung einer Feldwache zwei feindliche Schwadronen zeigten, warf er sich denselben mit den beiden Feldwachen kühn entgegen und schlug sie in die Flucht. Nach weiteren glücklich bestandenen Gefechten erwarb sich der Lieutenant von Wrangel bei Heilsberg den Orden pour le mérite, indem er mit der von ihm geführten Schwadron mehrere Quarres niederritt, wobei er einen Schuß in die Schulter erhielt.

Bei der nach dem Frieden eintretenden Reorganisation der Armee kam Lieutenant von Wrangel zum Ostpreußischen Kürassier-Regiment.

1813 focht von Wrangel mit Auszeichnung bei Gr. Görschen, Haynau, Kulm und Liebertwolkwitz. Der Reiterkampf bei Wachau trug ihm das Eiserne Kreuz I. Klasse ein. Im Feldzuge von 1814 war es dem Major von Wrangel vergönnt, seinen Namen für immer mit dem von Etoges zu verknüpfen. Nach mehreren zur Aufnahme der von Vauchamps zurückgehenden Infanterie unternommenen glücklichen Attaquen erhielt er den Befehl, mit dem von ihm geführten Regiment der übermächtigen feindlichen Kavallerie gegenüber vor dem Walde von Etoges zur Deckung des Abzuges halten zu bleiben. Bald waren die Kürassiere von französischen Reitermassen umgeben und wurden zur Waffenstreckung aufgefordert. „So lange ich den Pallasch führe, werde ich nicht kapituliren“, lautet die Antwort. Als sich dann der feindliche Offzier an die Mannschaften selbst wandte, ließ ihn der Major vom Pferde schießen. Nachdem er sich noch durch eine stürmische Attaque gegen ein anreitendes Regiment Luft gemacht, bahnte er sich den Weg durch die inzwischen in den Wald eingedrungene feindliche Infanterie. Auch in den letzten Kämpfen des Feldzuges führten die Kürassiere unter Major von Wrangel mehrere glänzende Attaquen aus.

1815 erhielt der nun 31jährige Oberst-Lieutenant die Führung des 2. Westpreußischen Dragoner-Regiments. Er stieg nun von Stufe zu Stufe, 1839 wurde ihm die Führung des I., 1842 die des II. Armeekorps übertragen.

Im Herbst des folgenden Jahres leitete General v. Wrangel die großen Kavallerieübungen bei Berlin, bei welchen er es verstand, den altpreußischen Reitergeist wieder zu beleben.

Im Jahre 1848 wurde General v. Wrangel zum Oberbefehlshaber der nach Holstein geschickten Bundestruppen ernannt. Am 22. April übernahm er das Kommando und Tags darauf wurden unter seiner Führung in der Schlacht bei Schleswig die Dänen durch das unaufhaltsame Andringen zweier preußischer Brigaden zum Verlassen ihrer festen Stellung am Dannewerk gezwungen. Am nächsten Tage begann die Verfolgung, welche in einem Zuge bis nach Jütland hinein durchgeführt wurde. Am 5. Juni warf der General die inzwischen von Alsen aus in das Sundewitt eingedrungenen Dänen wieder in ihren Brückenkopf zurück. Nach beendigtem Feldzuge erhielt General v. Wrangel unter Verleihung des Eichenlaubes zum Orden pour le mérite, das in der unruhigen Zeit so wichtige Oberkommando in den Marken. Während des Ministeriums Brandenburg rückte der General, trotz aller Be-

stellungen und Drohungen, am 10. November an der Spitze der Truppen in die Hauptstadt ein, wo es seiner Festigkeit und Mäßigung gelang, bald Ordnung und Vertrauen wieder herzustellen. „General v. Wrangel“ wurde der populärste Mann in Berlin.

Am 18. Oktober 1849 verlieh ihm Se. Majestät der König den Schwarzen Adler-Orden. Im November desselben Jahres wurde er zum kommandirenden General des III. Armee-Corps ernannt, dessen Führung er bis zum Jahre 1857 behielt. In diese Friedensjahre fallen eine große Anzahl ihm besonders aufgetragener Besichtigungen der Kavallerie. An seinem 60jährigen Dienstjubiläum wurde General v. Wrangel zum General-Feldmarschall ernannt. Bei dem 1864 zur Befreiung der Elbherzogthümer unternommenen Kriege führte der Feldmarschall den Oberbefehl über das verbündete Heer. Nach dem raschen Vordringen des Prinzen Friedrich Karl über die Schlei und dem Siege der Oesterreicher bei Owersee wohnte er am 18. April 1864 dem vom Prinzen Friedrich Karl geleiteten Sturm auf die Düppeler Schanzen bei.

Nach Berlin zurückgekehrt, wurde Feldmarschall v. Wrangel in den Grafenstand erhoben.

Im Feldzuge 1866 wurde dem nunmehr 83jährigen Feldmarschall auf sein Bitten gestattet, sich seinem ostpreußischen Kürassier-Regiment anschließen zu dürfen, welches er bei Mährisch-Tribau erreichte und auf dessen weiteren Zügen begleitete.

1876 war es dem noch immer rüstigen Veteranen vergönnt, sein 80jähriges Dienstjubiläum zu feiern und die letzte der zahlreichen Auszeichnungen zu empfangen, welche sein Kaiserlicher Herr ihm fort und fort gewährte.

Im Frühjahr 1877 erkrankte er und am 1. November entschlief der greise Held im gläubigen Vertrauen auf seinen Erlöser.

Er gehört jener Reihe preußischer Generale an, welche sich bis in das höchste Alter den hellen Blick und das feurige Herz der Jugend bewahrt haben. Bezeichnend für sein Wesen sind seine Gottesfurcht und die unwandelbare Treue gegen seinen König, kühner Reitersinn, aber auch der rücksichtslose Muth der Ueberzeugung, scharfes Urtheil und die Schlagfertigkeit des Wortes, welches in urwüchsiger Kraft immer den Kern der Dinge zu treffen wußte. Bei unerbittlicher Strenge, wo sie geboten, hatte er ein offenes wohlwollendes Herz gegen Jedermann — so war dieser Nestor unseres Heeres trotz der Verschiedenartigkeit seiner Anlagen ein in sich geschlossener Charakter, ein ganzer Mann.

Das Andenken solchen Mannes wird im Vaterlande nicht erlöschen. Die kommenden Geschlechter werden in dem ehernen Standbild, durch welches der Kaiser und König Seinen General ehrt, eine Mahnung finden, ihm nachzueifern in strenger Pflichterfüllung.

Ew. Majestät Armee aber erblickt in diesem Denkmal eine ihr in der Person des hervorragenden Führers von Ew. Majestät erwiesene Ehre. Wenn ich hierfür, Namens derselben, dem ehrerbietigsten Dank Ausdruck gebe, so darf ich hinzufügen, daß die Armee unwandelbar in ihrer Treue gegen Ew. Maj., unermüdlich im Dienst für das Vaterland und stets bereit bleiben wird, ihre Fahnen dahin zu tragen, wohin der Hohe Kriegsherr es befiehlt.

Ich erbitte Ew. Majestät Befehl, daß die Hülle des Denkmals fallen soll.“

Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König den Befehl zur Enthüllung des Denkmals gegeben, fiel die Hülle, wobei das Trompeterchor den Hohenfriedberger Marsch blies.

Se. Majestät der Kaiser und König nahmen nunmehr das Denkmal in näheren Augenschein. Auf einem zweistufigen Quadrat erhebt sich der aus der Fabrik von Kessel und Röhl hervorgegangene, gegen 3 m hohe Granitsockel. Auf einer an der Vorderseite eingelegten Bronzetafel stehen die Worte: „Wilhelm I. dem General-Feldmarschall Grafen von Wrangel 1880.“ Die an der rechten Seite befindliche Tafel verzeichnet in einem Eichenkranz den Geburtstag, die linke in einem Lorbeerkranz den Todestag des General-Feldmarschalls. Auf diesem Sockel steht die von Professor Keil modellirte und bei Gladenbeck u. Sohn gegossene Statue: ein rüstiger und heldenmüthiger Mann in den Fünfzigern, auf dem linken Bein ruhend, mit der linken Hand fest den Knopf des in der Scheide bleibenden Pallasches umfassend, in der Rechten den Marschallstab, den behelmten Kopf kühn aufgerichtet etwas zur rechten Schulter gewendet. Der Gesichtsausdruck zeigt Entschlossenheit, Energie und Verachtung der Gefahr, aber damit auch gemischt den guten Humor, die muntere, soldatische Laune, welche den General-Feldmarschall zu einem populären Mann in Berlin machte.

Als Se. Majestät der Kaiser und König das Denkmal besichtigt hatten und zur Rückkehr nach dem Palais Sich anschickten, brachte der Kriegs-Minister ein Hoch auf Se. Majestät aus, in welches die Anwesenden dreimal begeistert einstimmten, während das Trompeterchor Fanfaren blies.

Locales und Provinzielles.

Posen, 2. November.

§ **Ehrengeschenk.** Dem bisherigen Adjutanten des hiesigen Bezirkskommandos, Herrn Lieutenant Wedell, wurde anläßlich seines Ausscheidens aus dieser Stellung am Sonnabend in einer kameradschaftlichen Versammlung der hiesigen Landwehr- und Reserve-Offiziere, welche im Fort Grolman stattfand, unter einer Ansprache seitens des ältesten anwesenden Hauptmanns, Divisionsauditeurs von Stirp, im Namen des Offizierkorps ein werthvolles Silbergeschenk überreicht.

– **Lotterie.** Die Ziehung der 2. Klasse 163. preußischer Klassenlotterie wird am 9. November d. J. ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 1. Klasse, bis zum 5. November d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

r. **Der November** hat gestern, am Allerheiligentage, mit recht rauher Witterung begonnen. Während des ganzen Tages, besonders Nachmittags, wehte heftiger Wind, der sich bisweilen sogar zum Sturme erhob; zeitweise schien die Sonne, bald darauf verfinsterte sich der Himmel, und es fiel dann Schnee, mit Hagel und Schneeflocken gemischt. Schon seit einigen Wochen haben wir ein derartiges rauhes, unangenehmes Wetter, und der landesübliche „Alte Weiber-Sommer“ ist diesmal vollkommen ausgeblieben. In der vergangenen Nacht hatten wir ziemlich starken Frost.

Telegraphische Nachrichten.

Guben, 1. November. Die „Gubener Zeitung“ bestätigt, daß der Pfarrer Werner das Colloquium ablehnt und definitiv in Guben verbleibt.

Flensburg, 1. November. Bei dem hiesigen Eisenbahnbau wurden 4 Arbeiter verschüttet, von denen 2 todt herausgezogen worden sind.

Paris, 31. Oktober. In Marseille begab sich gestern eine Deputation angesehener Katholiken zu dem Präfekten, um demselben einen gegen die Ausführung der Märzdekrete gerichteten Protest zu überreichen. Der Präfekt lehnte den Empfang der Deputation ab und erklärte, er betrachte Alle als Rebellen, welche den Gesetze nicht gehorchten. Der Führer der Deputation wies die Bezeichnung Rebellen mit Entschiedenheit zurück und erklärte: Wir protestiren nicht gegen das Gesetz, sondern gegen die Dekrete. Die Deputation ließ darauf den Protest im Bureau des Präfekten zurück. Letzterer aber hat denselben an die Unterzeichner zurückgesendet.

Paris, 31. Oktober. In dem Zirkus auf den Champs Elysées fand heute eine Versammlung von Besitzern türkischer Staatsschuld-Obligationen statt, an welcher mehrere tausend Personen theilnahmen, welche zusammen gegen 30,000 Besitzer türkischer Staatsschuld-Obligationen vertraten. Die Versammlung nahm einstimmig mehrere Resolutionen an, in welchen die Vollmacht des Komités ratifizirt und die von dem Komité bisher gethanen Schritte, sowie die Ernennung Tocqueville's zum Delegirten mit der Vollmacht, die Versammlung in Konstantinopel zu vertreten, genehmigt werden. Ferner wird das Vertrauen der Versammlung zu den Präsidenten des Komité's englischer Besitzer türkischer Staatsobligationen, Hodgsen und Guadalla, ausgesprochen.

London, 1. November. Die „Times“ meldet aus Kandahar vom 21. v. Mts.: Soweit hier bekannt, waren bis zum 14. Oktober in Kabul keinerlei Ruhestörungen vorgekommen. Man sieht hier täglich der Ankunft einer großen Karavane aus Kabul entgegen.

Petersburg, 1. November. Es scheint, daß der jetzige Chef des Finanzministeriums in kurzer Frist aus dieser Stellung scheiden und an seine Stelle das Mitglied des Reichsraths, Wirklicher Geh. Rath v. Abaza, als Finanzminister treten wird.

Konstantinopel, 31. Oktober. Aus Varna wird gemeldet, die Untersuchung wegen der gegen das dortige französische Konsulat begangenen Beschimpfung werde fortgeführt, habe indeß bis jetzt keinen Anhalt zur Ermittelung der Schuldigen ergeben. — Die Ankunft Derwisch Pascha's in Skutari wird heute erwartet.

Konstantinopel, 1. November. Der zur Entgegennahme des Kardinalshutes nach Rom berufene Hassun wird binnen acht Tagen dorthin abreisen. Wie es heißt, werden die armenisch-katholischen Notabeln dem Papste ihren Dank für die Ernennung Hassuns zum ersten armenischen Kardinal aussprechen und gleichzeitig den Papst ersuchen, Hassun als Patriarch in Konstantinopel zu belassen.

Belgrad, 1. November. Das neue Ministerium ist gestern Abend, wie folgt, gebildet worden: Pirotschanac Präsidium und Justiz, Miatovic Auswärtiges und Finanzen, Garaschanin Inneres, Gudovic Bauten, Leschjanin Krieg und Makovic Kultus.

Washington, 31. Oktober. Der Chef des geheimen Dienstes im Schatzamt macht bekannt, daß nach Angaben eines Individuums, welches wegen des Besitzes von gefälschten Unionsschuldobligationen in Chicago verhaftet wurde, gefälschte 6prozentige Obligationen der Anleihe von 1881 über je 1000 Doll. nach Europa geschickt worden sein sollen, um allda verwerthet zu werden.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wetterbericht vom 31. October, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. redu. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	758	W	3	bedeckt		7
Aberdeen	757	WSW	3	heiter	1)	3
Christiansund	—	WNW	2	wolkig		3
Kopenhagen	750					
Stockholm	739	W	2	bedeckt		—2
Haparanda	749	NO	4	Schnee		—10
Petersburg	743	W	2	bedeckt		—5
Moskau	746	S	1	bedeckt		2
Cork Queenst.	768	NW	2	heiter	2)	4
Brest	769	SO	2	wolkenlos	3)	4
Helder	759	W	4	bedeckt		9
Sylt	755	NNW	3	Regen	4)	5
Hamburg	756	WSW	4	wolkig	5)	6
Swinemünde	753	WSW	5	Regen	6)	5
Neufahrwasser	749	SW	6	bedeckt		4
Memel	745	SW	10	bedeckt	7)	5
Paris	767	S	1	wolkenlos		—4
Münster	761	W	5	bedeckt	8)	5
Karlsruhe	766	SW	3	wolkig		2
Wiesbaden	766	NW	2	bedeckt	9)	2
München	766	SW	3	wolkenlos		—2
Leipzig	761	WSW	4	bedeckt		4
Berlin	756	SW	2	Regen		4
Wien	765	W	2	wolkig		3
Breslau	760	SW	5	bedeckt		3
Ile d'Aix	767	ONO	5	wolkenlos		2
Nizza	762	N	2	wolkenlos		11
Triest	766	ONO	5	wolkenlos		7

1) See ruhig. 2) Seegang leicht. 3) See ruhig. 4) Regnerisch. 5) Nachts Regen. 6) See ruhig. 7) See sehr hoch. 8) Böig. 9) Reif.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern bei den Shetlands-Inseln lag, ist mit beträchtlicher Geschwindigkeit ostwärts fortgeschritten; gestern Abend passirte dasselbe Süd-Nordwegen, in Skudesnäs Nordweststurm bedingend, jetzt liegt es in der mittleren Ostsee. Unter seinem Einfluß herrscht in Memel schwerer Südweststurm mit Schneeböen, in Skagen Nordweststurm, während im übrigen Zentral-Europa bis zum Fuße der Alpen vielfach starke Winde aus westlicher Richtung auftreten mit im Norden trübem regnerischem Wetter und nahezu normalen Temperatur-Verhältnissen, im Süden ziemlich kalter, meist trockener, stellenweise heiterer Witterung. Im Süd- und Ostdeutschland fanden vielfach Nachtfröste statt.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30. Oktober Mittags 2,06 Meter.
" " 1. November " 2,16 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 1. Novber. (Schluß-Course.) Fest.

Lond. Wechsel 20,372. Pariser do. 80,42. Wiener do. 172,50. K.-M. St.-A. 147. Rheinische do. 158⅜. Hess. Ludwigsb. 97⅜. K.-M.-Pr.-Anth. 130¼. Reichsanl. 100⅝. Reichsbank 146. Darmstb. 150¼. Meininger B. 94⅞. Oest.-ung. Bk. 704,00. Kreditaktien*) 241⅜. Silberrente 62⅞. Papierrente 61⅝. Goldrente 75⅛. Ung. Goldrente 92⅜. 1860er Loose 122⅜. 1864er Loose 311,00. Ung. Staatsl. 211,00. do. Ostb.-Obl. II. 84½. Böhm. Westbahn 200⅜. Elisabethb. 165⅞. Nordwestb. 152½. Galizier 234½. Franzosen*) 237. Lombarden*) 73½. Italiener —. 1877er Russen 91⅜. II. Orientanl. 57½. Zentr.-Pacific 110½. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —. 4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 65.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 240⅜. Franzosen 237, Galizier 233¾, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 1. Novber. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 240¾, Franzosen —, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier —, österreich. Goldrente —, ungarische Goldrente $92\frac{9}{16}$, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanl. —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Geschäftslos.

Wien, 1. November. (Privatverkehr.) Kreditaktien 281,30, Franzosen 275,75, Galizier 272,25, Papierrente 71,95, ungar. Goldrente 107,60, Pardubitzer Bahn —,—, Nordwestbahn —,—, Elisabethbahn —,—, 4½ proz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —,—. österr. Goldrente 87,00. Napoleons 9,34½. Marknoten 57,85. Fest.

Paris, 1. Novber. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—. Anleihe von 1872 120,65, Italiener 87,85, österreich. Goldrente —, ungar. Goldrente $93\frac{5}{16}$, Türken 10,37½, Spanier extér. 20⅜, Egypter 336,87½, Banque otomane —,—, 1877er Russen —, Lombarden — Türkenloose —,—. III. Orientanleihe —. Fest.

London, 1. Novber. Aus der Bank flossen heute 100,000 Pfd. Sterl. Silber 51¾. Platzdiskont 1¾ pCt.

Des Bankfeiertages wegen heute keine Börse.

Petersburg, 1. November. Wechsel auf London $24\frac{5}{32}$, II. Orient-Anleihe 90⅜. III. Orientanleihe 90⅜.

Produkten-Course.

Köln, 1. Novber. Des katholischen Festtages wegen heute kein Getreidemarkt.

Hamburg, 1. Novber. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine fester. Roggen loko fest, auf Termine fester. Weizen per November 203 Br., 202 Gd., per April-Mai 212 Br., 210 Gd. Roggen per November 203 Br., 202 Gd., per April-Mai 190 Br., 189 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl ruhig, loko 56, per Mai 57½. Spiritus ruhig, per November 51½ Br., per Dezember-Januar 50¾ Br., per Januar-Februar 50¼ Br., pr. April-Mai 50 Br. Kaffee stetig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 10,80 Br., 10,60 Gd., per November 10,60 Gd., per Dezember 10,75 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 1. November. Des katholischen Festtages wegen heute kein Produktenmarkt.

Bremen, 1. Novbr. Petroleum. (Schlußbericht.) höher. Standard white loko 10,60 a 10,65 bez. per Dezember 10,90 bz., pr. Januar-März 10,90 B.

London, 1. Nov. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen.

London, 1. Novber. Havannazucker Nr. 12 24. Fest.

London, 1. Novber. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,897, Gerste 18,090, Hafer 60,608 Qrts.

Weizen ½ sh. theurer, Mehl und Mahlgerste ruhig, Malzgerste flau, Hafer ¼—½ sh., russischer ¾—1 sh. theurer als vergangenen Montag. Andere Getreidearten fest. — Wetter: Veränderlich.

London, 1. November. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremder Weizen steif, russischer Hafer 1 sh., schwedischer ½ sh. höher. Malzgerste 1—1½ sh. niedriger als vergangenen Montag, Mahlgerste fest, Mehl ruhig, andere Getreidearten fest. Angekommene Weizenladungen fest.

Glasgow, 30. Oktober. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 476,700 Tons gegen 354,600 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 118 gegen 95 im vorigen Jahre.

Glasgow, 1. Novber. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 51 sh. — d.

Amsterdam, 1. Novber. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per November 284, per März 298. Roggen loko fest, auf Termine unverändert, pr. März 243, Mai 237. Rüböl loko 32, pr. Herbst 31⅜, pr. Mai 33.

Marktpreise in Breslau am 1. November 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 10	21 40	20 30	19 60	18 70	17 70
dto. gelber		21 20	20 70	19 90	19 40	18 20	17 20
Roggen,		21 80	21 50	21 —	20 60	20 40	19 60
Gerste,		17 20	16 70	16 —	15 40	14 70	14 20
Hafer,		15 40	15 10	14 50	13 90	13 40	12 90
Erbsen		20 —	19 50	19 —	18 50	18 —	17 20

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer einges. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilogr.	23	75	22	50	20	50
Winterrübsen		23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen		23	—	21	50	19	50
Dotter		22	—	20	50	19	—
Schlaglein		25	—	25	50	22	—
Hanfsaat		16	50	16	—	15	50

Kleesamen: schwacher Umsatz, rother feine Qual., preishaltend per 50 Klg. 32—35—38—42 Mk., weißer gut verkäuflich per 50 Klg. 42—50—58—72 Mark., hochfeiner über Notiz bezahlt. — Rapskuchen ohne Aenderung, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk. — Leinkuchen: unverändert, per 50 Kilogr 9,80—10 Mark. — Lupinen: sehr fest, per 100 Kilogramm gelbe 8,40—8,80—9,20 Mark blaue 8,30—8,70—9,00 Mark — Thymothee: fester, per 50 Kg. 19—22—23,50 M. — Bohnen: schwach zugeführt per 100 Kg. 19,50—20,50—21,50 Mk. — Mais: ohne Aenderung per 100 Kilog. 14,70—15,20—15,60 M. — Wicken: schwach zugeführt, per 100 Kg. 13,00—13,50—14,20 M — Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M. — Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M. — Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 4,00—5,00 Mark, geringere 2,00—3,50 per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,50 Mrk. geringere 1,00—1,75 Mark, per 2 Liter 0,12—0,15 Mk. — Mehl: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,50—31,50 Mark, Roggen fein 32,50—33,25 Mark, Hausbacken 31,25—32,25 Mark. Roggen-Futtermehl 11,25—12,25 M. Weizenkleie 9,50—10,00 Mk.

Produkten-Börse.

Berlin, 1. November. Wind: Nord. Wetter: Veränderlich, stürmisch.

Weizen per 1000 Kilo loko 183—235 M. nach Qualität gefordert., f. weißer Uckerm. 222 M. ab Bahn bez., Gelber Mecklb. — M. ab Bahn bez., weißb. Poln. — M. ab Bahn bez., per November 213—210 bez., per November-Dezember 213—210 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 216—215—215½ bez., Mai-Juni — bezahlt. Gekündigt 46,000 Ztr. Regulirungspreis 211 M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 214—221 M. nach Qualität gefordert, russischer — ab Kahn bez., inländischer 216—219 M. ab Bahn bez., feiner — M. ab Bahn bez., defekt. m. stark. Ausw. — M. ab Bahn bez., per November 214½—214¾—213½—214 bez., per November-Dezember 211¼—211⅜—210½—211 bez., per Dezember-Januar 210½ bis 211—219 bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai — bez., Mai-Juni 202—203½—203 bez. Gekündigt 8000 Ztr. Regulirungspreis 214 M. bez. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 140—168 nach Qualität gefordert, russischer 149—156 bez., ost- und westpreußischer 150—158 bez., pommerscher und mecklenburgischer 156 bis 159 bez., schlesischer 153—158 bez., böhmischer 153—158 bez., per November 148 M. bezahlt, per November-Dezember 148 bez., per April-Mai 152 Br. 151 Gd. Gekündigt 9000 Ztr. Regulirungspreis 148 bezahlt. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 200—215 M., Futterwaare 185—196 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 142—145 nach Qualität gef., per November 144 M., Dezember — M., per Dezember-Januar 145 M. bez., April-Mai 140½ M. bez., rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — ab B. bez. Gekündigt 3000 Ztr. 143½ M. — **Weizenmehl** per 100 Kilo brutto 00: 31,50 bis 30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 30,50 bis 29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M., per November 29,15—29,00 bez., per November-Dezember 29,15 bis 29,00 bez., per Dezember-Januar 29,25—29,15 bez., per Januar-Februar 29,25—29,15 bez., per Februar-März — M. bezahlt, per April-Mai — bez. A./M. 28,80—28,85 bez., Gekündigt 23,000 Ztr. Regulirungspreis 29,00 M. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps neuer — Mark, Winterrübsen neuer — M. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 53,0 M., flüssig — M., mit Faß 53,3 M., November 53,0—23,3 bez., per Nov.-Dezember 53,0—23,3 bez., per Dezember-Januar 54,0—54,3 bez., per Januar-Februar 54,8—55,0 bez., per Februar-März —.— bez., per April-Mai 56,6 bez., per Mai-Juni 56,9 bez. Gekündigt 10,500 Ztr. Regulirungspreis 31,4 M. — **Leinöl** per 100 Kilo loko 67,0 M. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 32,0 M., November. 31,3 bez., per November-Dezember 31,2 bez., per Dezember-Januar 31,5 bez., per Januar 31,8 bez., per Januar-Februar — bez., per Februar-März — bez., per April-Mai — bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis —,— M. — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 58,7 bez., per November 58,1—58,5—58,4 bez., per November-Dezember 57,6—57,8—57,7 bez., per Dezember-Januar —,— bez., per Januar-Februar —,— bez., Februar-März —,— bez., per April-Mai 58,9—59,2—59,1 bez., per Mai-Juni 59,1—59,4—59,3 bez. Gekündigt 20,000 Liter. Regulirungspreis 58,4 M. bez.

(Berl. Börs.-Ztg.)

Stettin, 1. November. (**An der Börse.**) Wetter: Ve[…]derlich, stürmisch. + 5 Grad R. Barometer 27, 11. Wind: N[…]

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber 202—210 Mark, geri[…] 180—195 M., weißer 203—212 Mk., per November 210 M. G., […] Frühjahr 213,5—214 M. bez. — Roggen fest, per 1000 Kilo […] inländischer 206—212 Mark bez., 117 und 117/18pfdg. libauer Dampfer, Oktober neuen Styls, Abladung 200 cif. tr., 3 Monat […] G., per November 212 M. B., November-Dezember 210 M. B. u. […] per Frühjahr 199—201—200 Mk. bez., B. u. G. — Gerste stille, […] 1000 Kilo loko Futter- 142 bis 150 M., Oderbruch 160—166 M[…] Märker 165—168 Mark. — Hafer fest, per 1000 Kilo loko 136[…] 152 M. bez. — Erbsen still, per 1000 Kilo loco Futter- 175—185 […] Koch- 187 bis 195 M. — Winterrübsen niedriger, per 1000 Kilo l[…] 225—240 M., per November 238 M. bez. u. B., per April-Mai […] M. bez. u. Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. — Rü[…] stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55 M. Br., […] November 53,5 M. B., per April-Mai 56,5 M. B., per Septem[…] Oktober 59,5 M. B. — Spiritus ruhig, per 10,000 Liter pCt. l[…] ohne Faß 57,9 M. bez., per November 57,3 M. Br., November-Dez[…] ber 56,3 M. Br., per Frühjahr 57,5 M. B. u. G. — Angemeld[…] 4000 Ztr. Rübsen. — Regulirungspreise: Weizen 212 M., Rog[…] 212 M., Rübsen 238 M., Rüböl 53,5 M., Spiritus 57,3 M. — […] troleum loko 11,35 M. tr. bez., alte Usanz 11,9 M. tr. bez., Reg[…] rungspreis 11,35 M. transf. Anmeldung 11,3 M. tr. bez., per Nov[…] ber 11,25 Mk. tr. bez.

(Ostsee-Ztg.)

Berlin, 1. November. Es dürfte schwer zu sagen sein, welche Einflüsse heute auf die Entwickelung des Geschäftsganges an hiesiger Börse einwirkten. Die Berichte von den gestrigen Sonntags-Börsen lauteten durchweg wenig fest, trotzdem eröffnete die hiesige Börse heute in einer recht festen Haltung. Obgleich nun dieser Tendenz die Telegramme der heutigen wiener Vorbörse noch eine unzweifelhafte Unterstützung zu bieten geeignet waren, erlitt die hier herrschende Stimmung schon nach kurzer Zeit eine allgemeine Abschwächung. Wohl mögen Gerüchte über den Rücktritt des Lords Gladstone mitgewirkt haben, zumal die an diese Nachricht geknüpften Betrachtungen und Schlußfolgerungen an Bedeutung gewannen, da einem gestern erschienenen Blatte zufolge auch der Fürst Bismarck zurückzutreten beabsichtigen solle. Der geschäftliche Verkehr blieb auf das äußerste eingeschränkt, da sich die Spekulation nach keiner Richtung hin zu engagiren versuchte, demgemäß blieben natürlich auch die Kursveränderungen ganz belanglos. Von den internationalen Spekulations-Effekten gingen österreichische Kreditaktien verhältnißmäßig lebhaft um. Lombarden haben heute einen scheinbar starken Kursaufschwung zu verzeichnen, es ist jedoch hierbei zu berücksichtigen, daß dem gestrigen Kurse heute 8 Mark als Kupon-Differenz hinzukamen. Bank-Aktien zeigten zwar eine recht feste Physiognomie, indeß blieb der Verkehr ebenso wie in Industriewerthen sehr still, das Geschäft auf diesen Gebieten leidet stets am ersten eines jeden Monats unter dem Umstande, daß die Limiten nicht rechtzeitig erneuert werden. Die von der Spekulation in ihren Kreis gezogenen Werthe dieser Gattungen haben kleine Ku[…] einbußen erfahren. Eisenbahn-Aktien waren ebenfalls wenig f[…] behaupteten sich jedoch ziemlich gut auf gestrigen Notirungen. […] ausländische Staatsanleihen zeigten im allgemeinen bessere Stimmu[…] und konnten namentlich russische Werthe etwas anziehen. Preußis[…] und andere deutsche Staatspapiere waren bei sehr geringem Verke[…] in der Stimmung fest. Per Ultimo notiren: Franzosen 476—6,50 […] 475,50, Lombarden 146—6,50, Kreditaktien 485—6,50,—3,50—4,[…] Darmstädter Bank 151—50,40—50,60, Diskonto-Kommandit-Anthe[…] 175,75—5,10, Deutsche Bank 145,50—6,75—146, Dortmunder Uni[…] 80,25—79, Laurahütte 115,10—114. Der Schluß war schwach.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 1. November 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,00 bzB
do. neue 1876	4	100,00 bz
Staats-Anleihe	4	99,90 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,60 bz
do. do.	3½	94,50 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,20 bz
do.	4½	103,25 bz
Landsch. Central	4	99,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	94,00 G
do. neue	3½	91,40 bz
do.	4	99,40 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	89,00 B
do.	4	98,90—99 bz
do.	4½	101,50 bz
Pommersche	3½	88,75 bz
do.	4	99,00 bz
do.	4½	102,50 bz
Posensche, neue	4	99,00 bz
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,10 G
do.	4	98,80 G
do.	4½	
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,80 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,70 bz
Pommersche	4	99,25 bz
Posensche	4	99,25 bz
Preußische	4	99,10 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	99,75 bz
Sächsische	4	100,00 bz
Schlesische	4	100,00 G
20-Frankstücke		16,15 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,20 G
Imperials		16,67 G
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,35 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,50 bzB
Oesterr. Banknot.		173,00 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		203,20 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	100,00 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	148,10 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	283,00 G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,00 G
do. 35 fl. Oblig.	—	172,25 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	134,60 G
Braunsch. 20 thl.-L.	—	98,25 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	99,30 bz
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,00 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,90 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	118,70 bz
do. II Abth.	5	116,90 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	185,50 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	182,25 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	91,75 bz
Meininger Loose	—	Ziehung
do. Pr.-Pfdbr.	4	121,75 G
Oldenburger Loose	3	Ziehung
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	107,00 bzB
do. do.	4½	102,00 B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,10 G
do. do.	4½	101,50 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,40 bzG
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	99,90 B
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,25 G
do. II. IV. 110	5	102,00 B
Pomm. III. rkz. 100	5	99,40 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,25 G
do. do. 100	5	102,10 G
do. do. 115	4½	102,50 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	102,30 bz
do. unk. rückz. 110	5	
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,25 bzG
do. do. 110	5	104,70 bz
Schles. Bod.-Cred.	5	103,75 G
do. do.	4½	103,75 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 G
do. do.	4½	100,50 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,50 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rkz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,25 bzG
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	122,40 G
Oesterr. Goldrente	4	75,30 bz
do. Pap.-Rente	4½	61,80 bz
do. Silber-Rente	4½	62,90 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	326,75 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	122,00 bz
do. do. v. 1864	—	309,00 G
Ungar. Goldrente	6	92,60 bzB
do. St.-Eisb.-Akt.	5	88,10 bz
do. Loose	—	211,50 G
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,40 bzG
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	49,20 G
Russ. Centr.-Bod.	5	
do Engl. A. 1822	5	87,25 bz
do. do. A. v. 1862	5	88,00 G
Russ. fund. A. 1870	5	88,60 bz
Russ. conf. A. 1871	5	88,70 bz
do. do. 1872	5	88,70 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	91,40 bz
do. do. 1880	4	69,75 bz
do. Boden-Credit	5	80,00 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	139,10 bz
do. do. v. 1866	5	136,50 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	85,40 B
do. Pol. Sch.-Obl.	4	82,50 B
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,25 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,90 bzB

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,60 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,60 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	202,00 bz
do. 100 R. 3 M.	200,50 bz
Warschau 100 R 8 T.	203,20 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,50 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	38,75 bz
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	50,00 B
Berl. Handels-Ges.	4	101,00 bzG
do. Kassen-Verein.	4	168,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	96,00 bzB
Centralbk. f. B.	4	4,90 bzB
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,50 bz
Cöln. Wechslerbank	4	95,60 bz
Danziger Privatb.	4	112,00 bzG
Darmstädter Bank	4	150,10 bzG
do. Zettelbank	4	106,00 G
Dessauer Creditb.	4	82,00 G
do. Landesbank	4	
Deutsche Bank	4	145,90 bzG
do. Genossensch.	4	116,25 G
do. Hyp.-Bank.	4	91,50 G
do. Reichsbank.	4½	146,25 G
Disconto-Comm.	4	174,75 bz
Geraer Bank	4	86,25 bzG
do. Handelsb.	4	56,75 bzG
Gothaer Privatbk.	4	101,50 G
do. Grundkredb.	4	90,00 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	108,00 bzB
Leipziger Creditb.	4	148,90 bzB
do. Discontob.	4	102,50 G
Magdeb. Privatb.	4	112,25 G
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 B
do. Hypoth.-B.	4	79,50 bz
Meining. Creditbk.	4	94,50 bzG
do. Hypothekenbk.	4	90,25 bz
Niederlausitzer Bank	4	98,75 G
Norddeutsche Bank	4	165,00 G
Nordd. Grundkredit	4	46,50 B
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	
Posen. Landwirthsch	4	72,00 bz
Posener Prov.-Bank	4	114,00 G
Posener Spritaktien	4	53,00 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	92,50 bzG
do. Centralbdn.	4	129,70 B
do. Hyp.-Spielh.	4	99,60 B
Produkt.-Handelsbk	4	82,00 bzG
Sächsische Bank	4	119,20 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	92,80 G
Schles. Bankverein	4	108,40 bz
Südd. Bodenkredit	4	132,00 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	161,00 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	65,00 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,90 bz
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	62,10 bzG
Dortmunder Union	4	12,40 B
Egells Masch.-Akt.	4	27,75 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	55,75 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	124,00 bz
Georg-Marienhütte	4	95,00 G
Hibernia u. Shamr.	4	97,50 bzG
Immobilien (Berl.)	4	82,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	94,75 bzG
Lauchhammer	4	34,75 G
Laurahütte	4	114,50 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	63,25 bz
Magdeburg. Bergw	4	
Marienhüt. Bergw.	4	70,00 bz
Menden u. Schw. B.	4	72,75 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	47,75 bzB
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	88,40 bzG
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte conf.	4	166,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	80,00 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	23,10 G
Unter den Linden	4	5,90 bz
Wöhlert Maschinen	4	69,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,00 bzB
Altona-Kiel	4	157,90 bz
Bergisch-Märkische	4	116,50 bzG
Berlin-Anhalt	4	121,75 bzG
Berlin-Dresden	4	19,10 bz
Berlin-Görlitz	4	20,25 bz
Berlin-Hamburg	4	232,40 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	109,30 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	21,50 bz
Märkisch-Posener	4	26,75 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	28,80 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	203,50 bz
do. Lit. B.	3½	166,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	4	45,00 bz
Rechte Oderuferb.	4	151,90 bz
Rhein-Nahebahn	4	20,60 bzB
Stargard-Posen	4½	102,10 B
Thüringische	4	172,00 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,75 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	104,00 bzG
Ludwigsb.-Bexbach	4	201,30 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	96,75 bz
Weimar-Geraer	4½	49,75 bzB
Albrechtsbahn	5	30,75 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	129,00 bz
Aussig-Teplitz	4	213,50 G
Böhm. Westbahn	5	100,60 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	84,70 bz
Elisabeth-Westbahn	5	82,80 bzG
Kais. Franz Joseph	5	72,75 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	116,75 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	48,75 bzG
Kaschau-Oderberg	5	54,70 bzB
Lüttich-Limburg	4	13,10 G
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	302,50 bz
do. Litt. B.	5	337,00 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	59,00 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	70,10 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3⅔	53,30 bz
do. Certifikate	4	53,30 bzG
Russ. Staatsbahn	5	131,60 bzG
do. Südwestbahn	5	59,30 bz
Schweizer Unionb.	4	26,75 G
Schweizer Westbahn	4	24,25 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	88,00 G
Warschau-Wien	4	268,00 bzB

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	54,00 bzB
Berlin-Görlitzer	5	81,90 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	97,30 bz
Märkisch-Posen	5	102,30 bzG
Marienb.-Mlawka	5	87,25 bzG
Münster-Entschede	5	20,00 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	94,75 bzG
Oberlausitzer	5	48,25 bzG
Oels-Gnesen	5	37,10 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,50 bz
Posen-Creuzburg	5	71,40 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	148,50 bz
Rumänische	5	
Saalbahn	8	
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	34,70 G

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,50 bzG
Berlin-Stettin	4½	114,60 bz
Cöln-Minden	6	147,10 bzG
Magd.-Halberstadt	6	147,30 B
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	87,60 G
do. B. unabg.	3½	88,00 bzG
do. C. do. abg.	5	122,25 bzG

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	99,25 G
Rhein. St.A. abg.	6½	158,70 bz
do. neue 40 proc.	5	152,60 bz
do. Lit. B. gar.	4	99,20 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,00 G
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,25 G
do. II.	4½	102,25 G
do. III. v. St. g.	3½	91,00 bzB
do. do. Litt. B.	3½	91,00 bzB
do. do. Litt. C.	3½	89,00 B
do. IV.	4½	
do. V.	4½	102,00 G
do VI.	4½	103,25 G
do. VII.	4½	102,20 B
Aachen-Düsseldf. I.	4	98,25 bz
do. do. II.	4	98,25 bz
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	98,75 B
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,20 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	98,25 bz
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt I.	4½	101,80 B
do. II.	4½	
do. Litt. B.	4½	101,80 G
Berlin-Görlitz	4½	101,60 G
do. do. Litt. B.	4½	100,90 G
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4½	102,40 bz
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,50 G
do. do. C.	4	99,50 G
do. do. D.	4½	103,00 bzB
do. do. E.	4½	101,40 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,50 B
do. do. III.	4	99,50 B
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,50 B
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	102,00 B
do. do. Litt. G.	4½	101,80 G
do. do. Litt. H.	4½	101,80 bzG
do. do. Litt. I.	4½	101,80 bzG
do. do. 1876	5	105,40 bzG
Cöln-Minden IV.	4	99,30 G
do. do. V.	4	99,75 G
do. do. VI.	4½	101,50 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	102,75 G
do. do. C.	4½	102,75 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,30 B
Magd.-Halberstadt	4½	101,30 bzG
do. do. de 1865	4½	101,30 bzG
do. do. de 1873	4½	101,30 bzG
do. Leipz. A.	4½	102,60 bzG
do. do. B.	4	99,30 bz
do. Wittenberge	4½	101,25 G
do. do.	3	
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 G
do. II. a 62½ thlr.	4	98,75 G
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 G
do. do. III conv.	4	99,25 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	98,90 G
do. E.	3½	91,50 G
do. F.	4½	102,25 B
do. G.	4½	102,25 B
do. H.	4½	102,50 bz
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	

Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	101,75 G
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,50 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,10 bz
Rheinische	4	99,00 G
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,00 B
do. v. 1862, 64	4½	102,00 B
do. v. 1865	4½	102,00 B
do. 1869, 71, 73	4½	102,00 bzG
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,25 G
do. II. do.	4½	102,25 G
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	98,75 G
do. II.	4½	
do. III.	4	98,75 G
do. IV.	4½	103,00 G
do. VI.	4½	103,00 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	85,10 bz
Gal. Karl-Ludwig I.	5	90,00 bzB
do. do. II.	5	87,80 G
do. do. III.	5	87,50 G
do. do. IV.	5	87,50 G
Lemberg-Czernow. I.	5	77,50 G
do. II.	5	80,40 G
do. III.	5	77,40 bz
do. IV.	5	76,70 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	28,25 bzG
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	375,00 bzG
do. Ergänzsb.	3	367,00 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,40 bzG
do. II. Em.	5	103,40 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	86,30 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	85,30 bz
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	74,75 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	80,75 G
do. do. 1869	5	79,75 G
do. do. 1872	5	79,40 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	90,10 G
Reichenb.-Pardubitz	5	80,80 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	265,90 bzG
do. do. neue	3	265,50 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	94,60 bz
Brest-Grajewo	5	86,00 G
Charkow-Asow g.	5	95,50 G
do. in Lstr. a 20 40	5	89,50 B
Chark.-Krementsch.	5	93,40 bz
Jelez-Orel, gar.	5	95,50 bz
Koslow-Woron. gar	5	98,50 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	83,80 bz
Kursk-Chark. gar.	5	95,25 G
K.-Chark-As. (Obl.)	5	85,75 B
Kursk-Kiew, gar.	5	100,00 bzB
Losowo-Sewast.	5	80,50 bzG
Mosko-Rjäsan	5	103,00 G
Mosk.-Smolensk	5	96,60 bz
Schuja-Iwanow.	5	96,60 bz
Warschau-Teresp.	5	96,50 bz
do. kleine	5	96,60 G
Warschau-Wien II.	5	103,75 G
do. III.	5	102,10 bzB
do. IV.	5	101,00 B
Zarskoe-Selo	5	70,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel.] in Posen.